Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

183 (8.8.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 183
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
8. August 1932

Der Krieg in den Dschungeln

Die Welt will nicht zur Ruhe kommen. Es gibt schon wieder einen Krieg. Die beiden südamerikanischen Nachbarstaaten Bolivien und Paraguay wollen anscheinend ein neues Exempel statuieren, daß im Zeitalter des Völkerbundes zwei Mitglieder dieser ehrenvollen Institution zu Kriegsoperationen schreiten können, ohne sich über die vielen Paragraphen des Völkerbundsstatuts zu kümmern. Erst vor einigen Monaten hatte Japan den Beweis dafür erbracht, daß es heute wohl möglich ist, ohne vorherige Kriegserklärung Bombenflugzeuge in Aktion setzen und Kanonen donnern lassen und gleichzeitig im Rate der Nationen in Genf ruhig zu verhandeln.

Diese gut bewährte Methode scheinen sich auch die feindlichen südamerikanischen Staaten zu eigen gemacht zu haben. Sowohl die bolivianische wie die paraguayische Regierung beantworteten die dringende Anfrage des stellvertretenden Präsidenten des Völkerbundes Matos in dem Sinne, daß sie bereit seien, die Schlichtungsaktion des Völkerbundsrates anzuerkennen und dessen Bemühungen um die Erhaltung des Friedens zu unterstützen. Da aber die Verschleppungsmöglichkeiten erfahrungsgemäß fast unbeschränkt zu sein scheinen, so stellen die beiden Parteien ihre kriegerischen Vorbereitungen keinesfalls ein.

Die Mobilmachung geht in beiden Ländern weiter. Da der bolivianische Flughafen nur vier Flugstunden von der Hauptstadt Paraguays, Asuncion, entfernt ist, so verteilt das Rote Kreuz Gasmasken an die Bevölkerung in La Paz. Nach den neuesten Meldungen aus Paraguay befindet sich die dortige Bevölkerung in einem wahren Kriegstaumel. Hunderte von jungen Mädchen umlagern das Kriegsministerium in La Paz und verlangen Unterricht im Schießen. Englischen Blättern zufolge haben die Frauen in Paraguay in manchen Orten „Amazonenbataillone" gebildet, die zum Kampf gegen Bolivien rüsten. Die kriegsbegeisterten Frauen legten sogar den Eid ab, keinen Puder und Schminke zu gebrauchen, solange das umstrittene Gran Chaco-Gebiet nicht in den Händen Paraguays sei.

Die gut informierten Kenner der südamerikanischen Verhältnisse glauben hinter jedem Konflikt, der auf diesem Kontinent zum Ausbruch gelangt, den scharfen Geruch von Petroleum wahrzunehmen. Es sollen in der letzten Zeit gerade im Gran-Chaco-Gebiet reichhaltige Petroleumlagerungen entdeckt worden sein. Während hinter der bolivianischen Regierung das amerikanische Petroleumkapital lauert, sollen die paraguayischen Machthaber von englischen Erdölgewaltigen unterstützt werden. Wenn diese Behauptung den Tatsachen entspricht, so würde die Erklärung des Außenministers von Paraguay, Isidor Ramirez, daß es sich im Streit mit Bolivien nicht um den Nationalstolz, sondern um das gekränkte Recht handle, einen sehr prosaischen und nüchternen Beigeschmack erhalten.

Jetzt, da zwischen Bolivien und Paraguay im Gran Chaco der Krieg ausgebrochen ist, kommt vielfach die Frage auf: Was ist der Gran Chaco? Dies ist ein riesiges, zum Teil noch recht wenig erforschtes Steppen- und Waldgebiet in Südamerika, in dem zwar auch trockene, wasserlose Steppen vorkommen, das aber im allgemeinen noch eine große Zukunft hat. Der Gran Chaco zieht sich zwischen dem 17. und 30. Grad südlicher Breite dahin und umfaßt ein Gebiet von rund 770 000 Quadratkilometer, ist also bedeutend größer als Deutschland. Etwa 440 000 Quadratkilometer gehören zu Argentinien, der übrige Teil ist Staatsgebiet der Republiken Bolivien und Paraguay. Besonders der Chaco Boreal, dem Teil des Gran Chaco, der zu Bolivien und Paraguay gehört, ist noch von verschiedenen wilden Indianerstämmen bewohnt. Aber auch in den argentinischen Teilen dieses Steppen- und Waldgebietes ist die Bevölkerung noch ganz außerordentlich dünn angesiedelt.

In großen Teilen des Gran Chaco, besonders in der Umgebung der Flüsse, ist der Pflanzenwuchs sehr üppig, so daß dort das Vieh sehr gute Weideplätze hat. Mit der Zeit sind denn auch die Viehzüchter in den Gran Chaco eingedrungen und lassen dort ihre Herden weiden. Im argentinischen Teil wird die Zahl des Rindviehs bereits auf mehr als eine Million Stück geschätzt. Schwächer wird dort noch die Schafzucht betrieben. Nicht allein die Grassteppen geben Weidegelegenheiten, auch die Wälder des Gran Chaco müssen als Weide dienen. Kommt die Zeit der Trockenheit, so wird das Vieh in die Wälder getrieben, wo es noch genug Futter findet. Aber noch mehr gibt der Gran Chaco her. Schon seit verschiedenen Jahren pflanzt man dort Zuckerrohr an, und es bestehen dort bereits verschiedene Zuckerfabriken. Große Teile sind auch für den Anbau von Baumwolle und Tabak geeignet. Für diese beiden Artikel hofft man im Gran Chaco noch eine große Zukunft vor sich zu haben. An einigen Stellen hofft man, ein vorzügliches Kaffeeland entdeckt zu haben.

In den Wäldern des Chaco herrscht noch der Raubbau vor. Aus dem Gran Chaco Argentiniens kommt vor allem das wertvolle Quebrachoholz. An den Flüssen kreischen die Sägen der großen Sägemühlen, immer wieder werden große Waldflächen niedergeschlagen, aber niemand hat bisher an eine Wiederaufforstung gedacht.

Der Gran Chaco ist von vielerlei Tieren bevölkert. Ihn durchstreift der Jaguar; Wildschweine, Tapir und Hirschziege halten sich dort noch in Mengen auf. Sehr unangenehm für die Bewohner des Gran Chaco sind die vielen Insekten und Schlangen, die dort hausen. Dort gibt es auch große, schwarzhaarige Spinnen, die sogar auf kleinere Vögel Jagd machen. Eisenbahnen sind vorerst nur wenige angelegt. Hauptverkehrsstraßen sind noch die Flüsse. Im ganzen betrachtet ist der Gran Chaco noch ein Gebiet mit sehr großen Zukunftsmöglichkeiten.

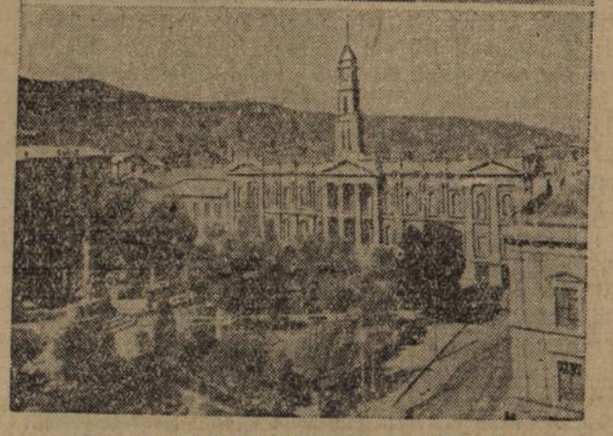
*

Erfolgloser Angriff der Bolivianer

Buenos Aires, 6. Aug. Bolivianische Streitkräfte haben das Fort President Ayala angegriffen, sind jedoch zurückgewiesen worden.

Bolivien lehnt Vermittlungsvorschlag ab

Buenos Aires, 6. Aug. Der **Vorschlag** der panamerikanischen Union zur Beilegung des bolivianisch-paraguayischen Konfliktes **ist von Paraguay bedingungslos angenommen worden. Bolivien hingegen hat den Vermittlungsvorschlag abgelehnt** und erklärt, es werde den Chaco-Konflikt erst dann als beendet betrachten, wenn Bolivien einen Zugang zum Paraguay-Fluß und damit einen Zugang zum Meer erhalte. Im übrigen behauptet Bolivien, daß sich keine Armee im Chaco-Gebiet auf bolivianischem Boden befinde.



Zum Krieg zwischen Bolivien und Paraguay
Der Streit um den Gran Chaco hat jetzt erneut zum Krieg geführt. Oben: Das Parlamentsgebäude in La Paz, der Hauptstadt Boliviens und unten der Hafen von Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay.

Ausland

Russische Beschwerde in Warschau

Warschau, 6. Aug. Der russische Geschäftsträger in Warschau hat an das polnische Außenministerium eine Beschwerde gerichtet, in welcher er Klage führt über einen Uebergriff, den sich in Kattowitz die polnische Polizei gegen Mitglieder der russischen Handelsdelegation erlaubt haben soll. Diese waren nach Kattowitz gekommen, um dort über einen größeren Auftrag zu verhandeln. Sie wurden von den polnischen Zollbeamten angeblich schikanös revidiert und von der Polizei in unquisitorischer Weise über den Zweck und die näheren Umstände ihres Kattowitzer Aufenthaltes ausgefragt. Das polnische Außenministerium sucht den Vorfall zu bagatellisieren.

Ueberreichung des amerikanischen Memorandums

Paris, 6. Aug. Der vor kurzem wieder auf seinen hiesigen Posten zurückgekehrte amerikanische Botschafter Edge hat ein Memorandum am Quai d'Orsay überreicht, das den amerikanischen Standpunkt in der Frage der amerikanisch-französischen Wirtschaftsbeziehungen im allgemeinen und die Wünsche Amerikas nach Ausarbeitung eines neuen Handelsvertrages im besonderen behandelt. **Die Vereinigten Staaten wenden sich** darin sowohl **gegen die französische Kontingentierungspolitik**, als auch gegen den vor einiger Zeit erfolgten Abschluß eines französisch-belgischen Handelsabkommens, das Kongokupfer im Gegensatz zum amerikanischen mit Vorzugszöllen bedenkt.

Parlamentseröffnung in Bolivien

Paris, 7. Aug. Havas berichtet aus La Paz, daß die neue Session des Parlamentes vom Präsidenten der Republik feierlich eröffnet wurde, der in einer programmatischen Rede die Stellung des Landes gegenüber Paraguay dargelegt und dabei gegen die neutralen Staaten protestiert habe, von denen er sagte, sie suchten durch imperative Unterstellungen die Truppenbewegungen zum Stillstand zu bringen.

Wirbelsturm über Bulgarien

Sofia, 7. Aug. Ausgedehnte Gebiete Nordbulgariens wurden von einem Wirbelsturm heimgesucht, der von einem Wolkenbruch und Hagelschlag begleitet war. Obwohl das Unwetter nur zehn Minuten dauerte, ist der Schaden außerordentlich hoch. Besonders starke Verwüstungen wurden in dem Dorf Nowoselo bei Schuen angerichtet. **Sieben Menschen sind beim Hereinbrechen des Hochwassers ertrunken.** Zahlreiche Einwohner wurden verwundet. **Der gesamte Viehbestand ist vernichtet.** Infolge der schweren Unwetter, die in den letzten Tagen über Bulgarien hinweggegangen sind, müssen 152 Dörfer staatliche Hilfe in Anspruch nehmen, da die Ernte zerstört ist.

Vereiteltes Attentat auf Minister Thomas

Toronto, 6. Aug. Auf den zur britischen Reichskonferenz in Ottawa weilenden Minister für die Dominions, Thomas, war ein Anschlag geplant worden, der jedoch noch rechtzeitig aufgedeckt werden konnte. Die Polizei verhaftete einen jungen Sinnfeiner namens Dan Malone, der sich verpflichtet hatte, den Minister auf einer öffentlichen Veranstaltung zu ermorden. Außer dem Sinnfeiner Dan Malone sind noch mehrere verdächtige Personen in Hamilton verhaftet worden. Der Anschlag sollte bei einer Einweihung neuer Bauanlagen am Welland-Kanal stattfinden, der den Ontario- mit dem Erie-See verbindet.

Beginn der Gedächtnisfeiern in Verdun

T.U. **Paris**, 6. Aug. Tausende von Besuchern treffen am heutigen Samstag in dem auf Tributkonto vollkommen neu erbauten, verschönerten und erweiterten Verdun ein, um an den Gedächtnisfeierlichkeiten für die französischen Gefallenen teilzunehmen. Von allen Gebäuden weht die Trikolore und die alte Festung prangt in kriegerischem Schmuck. Nicht weit von Verdun, auf der Höhe von Douaumont wurde die mit einem hohen Turm versehene Totenhalle errichtet, die vom Präsidenten der Republik am Sonntag in Gegenwart der hohen Generalität, der amtlichen Vertreter Frankreichs und ungezählter Gäste feierlich eingeweiht werden soll. Am Samstag vormittag fand bereits eine Pontifikalmesse in der Kathedralkirche statt, worauf Schulkinder aus allen Gegenden der Provinz einen Umzug veranstalteten und auf den französischen Kriegergräbern Blumen niederlegten. Nachmittags fand auf dem Nationalfriedhof von Douaumont an den Gräbern der Kolonialtruppen ein mohammedanischer Gedenkgottesdienst statt, der von dem Oberhirten der Pariser Moschee abgehalten wurde. Um 18 Uhr marschierten die Fahnenkompagnien der Regimenter auf, die an den Feierlichkeiten teilnehmen sollen.

Deutschland

Kontingentierung der Buttereinfuhr

Berlin, 6. Aug. Dem Börsenkurier zufolge hatte Deutschland bei den deutsch-dänisch-holländischen Butterzollverhandlungen ein sogenanntes Gesamtkontingent vorgeschlagen, d. h. eine bestimmte Menge, die überhaupt jährlich nach Deutschland eingeführt werden darf. **An dem Gesamtkontingent sollen alle Länder beteiligt sein, die nach Deutschland Butter liefern.** Das jeweilige Teilkontingent, das auf eins dieser Länder entfällt, soll nach einem besonderen Verteilungsschlüssel errechnet werden, der von den Ländern selbst aufzustellen wäre. Der deutsche Vorschlag ist von den ausländischen Unterhändlern zunächst abgelehnt worden. Eine endgültige Entscheidung wird aber erst fallen, wenn sie ihren Regierungen berichtet haben.

Kampf mit Sträflingen in Eberswalde

Eberswalde, 6. Aug. Im Gefängnis wurde ein Nachtwachbeamter von ausgebrochenen Sträflingen überfallen und schwer verletzt. Drei in einer Zelle untergebrachten Sträflingen war es gelungen, die Zellentür aufzubrechen. Der eine der Sträflinge hatte sich in das Dienstzimmer des Nachtwachbeamten geschlichen und schlug mit einer Kaffeekanne auf den Wächter ein. Dieser packte den Angreifer an der Kehle; es entwickelte sich ein Kampf auf Leben und Tod. Schließlich konnte der Wächter die Alarmklingel in Tätigkeit setzen, so daß andere Beamte ihm zu Hilfe eilten. Der Wächter war inzwischen bewußtlos zusammengebrochen und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden. Die Sträflinge wurden überwältigt.

Flaggenerlaß des thüringischen Innenministeriums

Weimar, 7. Aug. Unter Hinweis auf die gegenwärtige politische Hochspannung hat das thüringische Ministerium des Innern angeordnet, daß bis auf weiteres jede Beflaggung öffentlicher Gebäude mit anderen als Reichs-, Landes- oder Gemeindeflaggen zu verhindern ist.

Entsendung eines Staatskommissars

Berlin, 7. Aug. Zur Untersuchung der Suhler Waffenschiebungsangelegenheit hat der Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Bracht, einen besonderen Untersuchungskommissar nach Suhl entsandt.

Der Reichswehrminister bei den Flottenübungen

Kiel, 7. Aug. An den Flottenübungen, die zurzeit in der westlichen Ostsee stattfinden, werden der Reichswehrminister, General von Schleicher, der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder und der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie, Freiherr von Hammerstein an Bord des Linienschiffes „Hessen" bezw. des Kreuzers „Königsberg" teilnehmen.

Der freiwillige Arbeitsdienst in Anhalt

Dessau, 7. Aug. Das anhaltische Staatsministerium erklärt, daß der staatliche freiwillige Arbeitsdienst in Anhalt, der erste dieser Art in Deutschland, sich ausgezeichnet bewährt habe. Es werden Angehörige aller politischen Parteirichtungen eingestellt. Nicht nur aus Anhalt, sondern auch aus dem ganzen Reiche gingen täglich Anmeldungen ein, sodaß sich das Ministerium zu einer Erweiterung des Arbeitsdienstes entschlossen habe.

Politischer Mord in Ostpreußen

Königsberg, 7. Aug. Der Lötzener **Reichsbannerführer Kotzan** ist Samstag abend von Nationalsozialisten **erschossen worden.** Kotzan war mit mehreren anderen Mitgliedern des Reichsbanners aus dem Büro des Landarbeiterverbandes gekommen. Die Gruppe hatte auf dem Wege zur Stadt Auseinandersetzungen mit mehreren SA-Leuten, die sehr bald in Tätlichkeiten auszuarten drohten. Ein Angehöriger des Reichsbanners eilte daher zum Verbandshaus zurück, um die Polizei zu benachrichtigen. Ihm wurde ein Schuß nachgesandt, der jedoch sein Ziel verfehlte. Unmittelbar darauf fiel ein zweiter Schuß, der Kotzan traf. Kotzan war auf der Stelle tot.

Aus dem Gerichtssaal

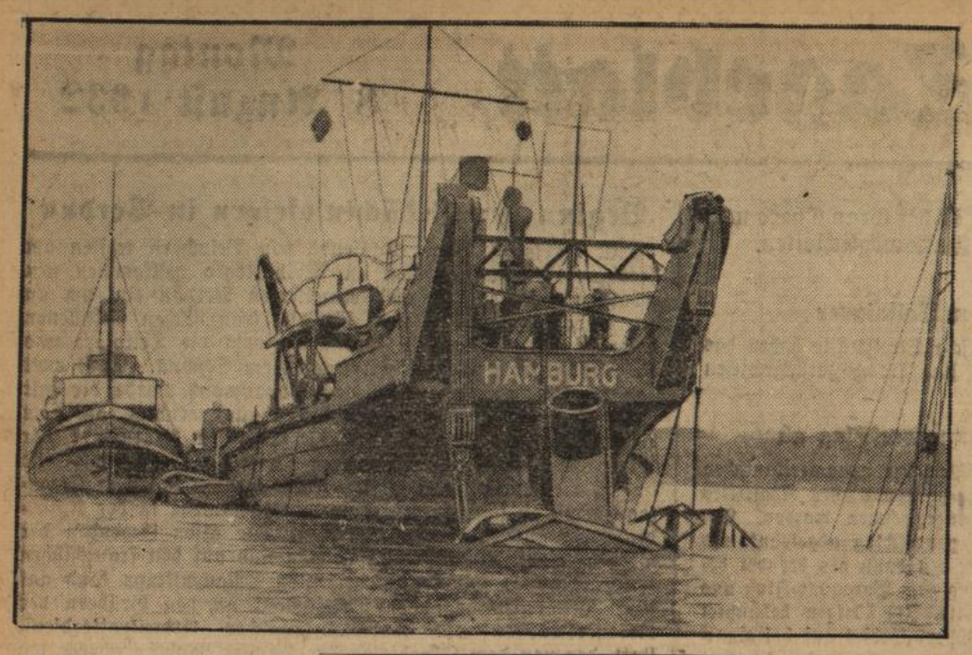
Monopolschnapshinterzieher

Konstanz, 6. Aug. Das Schöffengericht Konstanz verurteilte den 45 Jahre alten Brennereibesitzer Matthias Fichter von Villingen wegen Verstoßes gegen das Branntweinmonopolgesetz, wegen Siegelbruches, Urkundenfälschung usw. zu sechs Monaten Gefängnis und 271 236 RM. Geldstrafe. Durch raffinierte Manipulationen hat er es verstanden, den Steuerfiskus jahrelang über die von ihm hergestellten Mengen Trinkbranntwein zu täuschen.

Eine nette Gesellschaft!

Karlsruhe, 6. Aug. Wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilte die Große Ferienstrafkammer den Mechaniker Friedrich Josef Deuchler aus Gernsbach zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, den Modellschreiner Josef Staub aus Staufenberg zu sechs Monaten Gefängnis, den Schuhmacher Karl Armbruster aus Gernsbach zu neun Monaten Gefängnis, den Maler Karl Rees aus Hochstetten zu zehn Monaten Gefängnis und den Taglöhner Johann Huck aus Freiolsheim zu **zweieinhalb Jahren Zuchthaus** und fünf Jahren Ehrverlust

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Dieses Schiff soll die „Niobe" bergen.

Das Hamburger Hebeschiff Hiew.

Die Bergungsarbeiten von dem gesunkenen Marine-Schulschiff „Niobe" gestalten sich äußerst schwierig. Man mußte die Segelmasten mit Unterwasser-Explosionen vom Schiffskörper lossprengen, um jetzt darangehen zu können, große Stahltrossen um den Schiffskörper zu legen, an denen dann der Rumpf durch das Bergungsschiff „Hiew" angehoben werden kann. Wahrscheinlich wird die Hebung an die Wasseroberfläche nicht an Ort und Stelle ausgeführt werden können sondern der Schiffskörper in die Kieler Förde geschleppt werden, wo dann die eigentliche Bergung vorgenommen werden soll.

Die Bergungsarbeiten an der „Niobe"

Das Wrack der „Niobe" aufgerichtet

Kiel, 6. Aug. Ueber den Fortgang der Bergungsarbeiten auf dem Schulschiff „Niobe" ist zu berichten, daß sich das Wrack nach Entfernung der gesamten Takelage nunmehr aufgerichtet hat und mit einer Neigung von 30 Grad auf dem Kiel liegt.

Der erste Tote geborgen

Kiel, 6. Aug. Wie die Ostseestation mitteilt, haben Taucher an der Unfallstelle im Fehmarn-Belt den Matrosen Hans Joachim Leisewitz aus Allenstein geborgen. Es ist dies das erste Todesopfer, das seit dem Untergang der Niobe geborgen werden konnte.

Baden

Klage Badens vor dem Staatsgerichtshof

Karlsruhe, 6. Aug. Von der Pressestelle des Staatsministerium wird mitgeteilt: Nachdem die Nachricht durch die Presse verbreitet wurde, daß die Klage des Landes Baden gegen das Reich beim Staatsgerichtshof in Leipzig eingetroffen sei, bringen wir nachstehend den Wortlaut des Klageantrages:

Es wird festgestellt: Das Reich darf sowohl im Wege der Reichsexekution nach Artikel 48, wie im Wege von Diktaturmaßnahmen nach Artikel 48 die den Ländern nach der Reichsverfassung und nach den Landesverfassungen zustehenden Funktionen der Staatsgewalt nur insoweit an sich ziehen, als dies mit dem bundesstaatlichen Charakter des Reichs vereinbar, und zur Erfüllung der angeblich verletzten Pflichten des Landes oder zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung notwendig ist. Insbesondere ist es mit der Reichsverfassung nicht vereinbar, wenn aufgrund des Artikels 48 Absatz 1 oder Absatz 2

a) Mitglieder von Landesregierungen dauernd oder vorübergehend ihres Amtes für verlustig erklärt oder neue Mitglieder von Landesregierungen ernannt werden,

b) die Vertretung eines Landes gegenüber dem Reich, namentlich das Recht der Landesregierung zur Ernennung und Instruierung der Reichsratsbevollmächtigten (Artikel 63 RVerf.) aufgehoben, beschränkt oder beeinträchtigt wird,

c) Landesbeamte ernannt, befördert, in den Ruhestand versetzt oder entlassen werden,

d) Anleihen für Rechnung von Ländern aufgenommen werden.

Nationalsozialisten fordern Neuwahlen

Das führende Organ der Nationalsozialisten in Baden „Der Führer" schreibt am Schlusse einer Betrachtung über „den Sinn des badischen Wahlergebnisses": „Der badische Landtag und die badische Regierung haben nicht mehr die Mehrheit, geschweige denn das Vertrauen des badischen Volkes hinter sich. Sie entsprechen nicht mehr dem verfassungsmäßig vorgesehenen Willen des Volkes, der in einer Demokratie eigentlich auch noch eine kleine Rolle spielen sollte. Und darum fordern wir die **sofortige Auflösung des Badischen Landtages** und die Ausschreibung von Neuwahlen, damit auch im schwarz-roten Baden endlich wieder klare Verhältnisse und verfassungsmäßige Zustände geschaffen werden."

Der Karlsruher Oberpostpräsident vertritt Deutschland auf der Weltkonferenz.

bld. **Karlsruhe**, 7. Aug. Der Präsident der Oberpostdirektion Karlsruhe, Gieß, ist, wie das „Karlsruher Tagbl." hört, zum Führer der deutschen Delegation bei der Anfang nächsten Monats in Madrid stattfindenden Welttelegraphen- und Funkkonferenz bestimmt worden.

Karlsruhe, 6. Aug. (Von einer Kreuzotter gebissen.) Zwischen Baiersbronn und dem Ruhestein, nicht weit von Mitteltal, wurde ein heidelbeersuchender Knabe von einer Kreuzotter gebissen. Rasch entschlossen band er sich den Fuß unterhalb des Kniees vollständig ab, während sein Kamerad mit dem Taschenmesser zwei Schnitte in die Bißwunde machte, und diese dann ausdrückte. Dadurch ebbte die bereits einsetzende Geschwulst wieder ab und das Leben des Jungen war gerettet.

Mannheim, 6. Aug. (Ertrunken.) Nachmittags ist der 10 Jahre alte Volksschüler Karl Höfel vom Waldhof beim Baden im Altrhein ertrunken. Der Junge hat sich in Schlingpflanzen verfangen und wurde dadurch am Schwimmen verhindert.

Heidelberg, 6. Aug. (Fall Gumbel.) Wie aus Karlsruhe mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß die Entscheidung des Unterrichtsministers auf den Antrag des Senats der Universität alsbald nach dessen Rückkehr, also wohl noch im August, gefällt werden wird.

Freiburg, 6. Aug. (Am Kruzifix erhängt.) An dem am Rötebuck aufgestellten Kruzifix hat sich der 68 Jahre alte, im Ruhestand lebende, Stadtarbeiter Norbert Fahrländer aus Freiburg-Zähringen erhängt.

Lindenberg, A. Freiburg, 6. Aug. (Durch Blitzschlag zerstört.) Bei einem über die Gegend niedergegangenen Gewitter mit Hagelschlag fuhr ein Blitzstrahl in den Eckpeterhof am Hochgericht und zündete. Der große Hof wurde fast vollkommen zerstört. Das Vieh und die meisten Fahrnisse konnten gerettet werden. — Gleichzeitig fuhr ein kalter Schlag in die nahe Hütte der Studentenverbindung Hochland, ohne aber größeren Schaden anzurichten. Die Insassen der Hütte kamen mit dem Schrecken davon.

Mannheim, 7. Aug. (Zusammenstoß.) Abends erfolgte bei der Friedrich-Ebert-Brücke ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer. Der Motorradfahrer, ein 26 Jahre alter Koch aus Neunkirchen (Saar) wurde auf die Straße geschleudert und wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Bruchsal, 7. Aug. (Tödlicher Sturz.) In der Tunnelstraße ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Die 24 Jahre alte Frau Georg Bachmann verlor beim Oeffnen der Fensterläden infolge der sehr niedrigen Fensterbrüstung das Gleichgewicht und stürzte aus dem dritten Stock in den Hof hinab. Die Frau war sofort tot.

Lahr, 7. Aug. (Riesengurke.) Eine hiesige Gärtnerei hat aus selbstgezogenem Samen eine Riesengurke geerntet. Die stattliche Frucht hat ein Gewicht von nicht weniger als 5 Pfund und 210 Gramm. Sie ist annähernd einen halben Meter und mißt im Durchmesser 11 Zentimeter.

Gissigheim, A. Tauberbischofsheim, 7. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Am Donnerstag wurde Frau Johanna Hofmann auf dem Heimwege vom Felde von einem Blitzstrahl getroffen und war sofort tot. Die Kinder und der Ehemann kamen mit dem Schrecken davon. Herr Hofmann wurde nur zu Boden geworfen und erlitt eine kurze Betäubung.

Appenweier, 6. Aug. (Brand.) In dem Anwesen des Friedrich Roß Wwe. brach Feuer aus. In kurzer Zeit brannte es bis auf die Grundmauern nieder. In dem Hause war eine Kolonialwarenhandlung untergebracht, von deren Vorräten konnte nur Weniges geborgen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schlagwetter-Katastrophe in Japan. Eine schwere Schlagwetter-Katastrophe ereignete sich in der Sorachi-Kohlengrube bei Hokkaido in Japan. Dem Unglück sind 57 Bergleute zum Opfer gefallen. Nur zwei Bergleute kamen mit dem Leben davon. Bisher sind bereits 36 Leichen zu Tage gebracht worden. Es besteht keine Hoffnung mehr, die übrigen 21 noch eingeschlossenen Bergleute zu retten.

Der Brand an Bord der „Roland" gelöscht. Der gemeldete Brand an Bord des deutschen Frachtdampfers „Roland"" ist gelöscht. Der Schaden ist geringfügig.

Schiffbruch bei den normannischen Inseln. Der Dampfer „St. Patrick" ist mit 314 Fahrgästen an Bord an der Küste der Insel Jersey bei dichtem Nebel auf einen Felsen aufgelaufen. Ein Schiffsraum ist überflutet. Ein Dampfer übernimmt die Fahrgäste und wird versuchen, die „St. Patrick" nach Saint Helier zu schleppen.

Der Flug von Gronaus durch die USA. Der deutsche Flieger von Gronau ist, von Chikago kommend, in Milwaukee gelandet.

Rekordversuch mißglückt. Dichter Nebel zwang die englische Fliegerin Miß Bruce, die ihren schon einmal mißglückten Versuch, den Dauerflugrekord zu brechen, wiederholt hatte, nach mehr als 15stündigem Flug wieder zur Erde niederzugehen. Sie landete auf der Insel Wight. Wie sie angibt, ist der Tank der Maschine undicht gewesen, sodaß der Brennstoff ausrann. Außerdem hatte der Funkapparat nicht funktioniert.

Grazer Segelflieger tödlich abgestürzt. Der Grazer Segelflieger Roland Maron ist gestern bei einem Uebungsfluge am Stuhleck abgestürzt. Der Pilot war sofort tot.

Beitritt Hollands und Litauens zum Vertrauenspakt. Die niederländische Regierung hat den Regierungen Englands und Frankreichs die Mitteilung zugehen lassen, daß sie in der Auffassung, daß der französisch-englische Konsultativpakt eine Wiedergesundung Europas und der Welt fördern könne, beschlossen habe, diesem Abkommen beizutreten. — Auch die litauische Regierung beschloß, dem französisch-britischen Vertrauenspakt beizutreten, sich aber dabei das Recht vorzubehalten, auf bestimmte konkrete Fragen aufmerksam zu machen, für die nach ihrer Ansicht der Grundsatz der Zusammenarbeit der Völker angewendet werden sollte.

Riesenunterschlagungen eines Pariser Bankbeamten. Ein Beamter einer hiesigen Großbank ist wegen Unterschlagung von 16 Millionen Francs verhaftet worden. Dem Verhafteten war es gelungen, persönliche Beziehungen zu verschiedenen Bankkunden anzuknüpfen, von denen er im Laufe der Zeit Wertpapiere in beträchtlicher Höhe unter dem Vorwande herauslocken konnte, damit lukrative Spekulationen ausführen zu wollen.

Schiffsunglück bei Vigo. Einer Blättermeldung aus Madrid zufolge ist an der atlantischen Küste in der Höhe von Vigo ein Motorkutter beim Sardinenfischen gesunken. Von der 22 Mann starken Besatzung konnten nur 2 gerettet werden.

Gartenbau

Der Obstgarten im August

Im August sind die meisten Böden trocken; die Gefahr für die späteren Obstsorten, klein zu bleiben oder abzufallen, ist groß. Besonders die flachwurzelnden kleinen Baumformen leiden dann sehr und müssen regelmäßig bewässert werden. Die Blattlausplage an den Pfirsichbäumen sollte mit allen Mitteln bekämpft werden.

Wer Wasserleitung im Obstgarten hat, kann sich der Quälgeister leicht erwehren, wenn er die Pfirsichbäume früh und abends tüchtig überspritzt. Der Fanggürtel an den Obstbäumen ist zu untersuchen, die Obstmaden sind zu entfernen und der Gürtel ist neu anzulegen. Die sich im Sommer oft so lebhaft entfaltenden Ausläufer an Obstbäumen werden entfernt. Bäume mit reichem Behang sind zu stützen. Fallobst ist zu Marmelade einzukochen. Dabei gebe man acht, daß härtere Birnen nicht mit weichen Aepfeln zusammen angesetzt werden. Sie müssen für sich erst weich gekocht werden, weil sie im Gemenge als Klumpen das Kochen erschweren.

Wo Veredlungen ausgeführt worden sind, löse man die Verbände; auch können Nachveredlungen noch stattfinden.

In den Weinbergen beginnt in diesem Monat das Gipfeln (Verhauen) der Reben. In trockenem Boden wird dies früher vorgenommen, um die Säfte für die verbleibenden Teile der Pflanze zu gewinnen. Auch die Geize sind jetzt restlos zu entfernen.

Der Gemüsegarten im August

Die Anpflanzungen der Herbstgemüse, Aussaaten von Mairüben, Wasserrüben und dergl. sind beendet; es gilt die Beete noch fleißig zu hacken; wo Beschaffung des Wassers möglich ist, auch vermengt, zu gießen. Sellerie, späte Bohnen, Kohlrüben werden durch Jauchegüsse besonders unterstützt. Kraut, das zur Frischaufbewahrung verwendet wird, sollte nur dann noch starke Jauchegaben erhalten, wenn der Boden genügend mit Phosphorsäure angereichert ist. Zum Einsäuern bestimmtes Kraut kann dagegen ohne Schaden gejaucht werden, da hier die Verarbeitung dem Entwicklungsabschluß bald folgt.

Tomaten werden fortlaufend angebunden; wo sie aber aus Mangel an Zeit bereits breit gelaufen und vielfach verzweigt am Boden liegen und viel Fruchtanhang zeigen, lasse man sie liegen, sofern sie nebenstehende Pflanzen nicht hindern. Es gibt ein Kulturverfahren, nach dem man die Tomaten auf Feldern frei liegen läßt, für die Frühreife dann die Bodenwärme nutzt. Im Garten sieht eine solche Kultur freilich unordentlich aus.

Gurkenbeete dürfen nicht Mangel an Feuchtigkeit und Nahrung leiden. Herbstblumenkohl erhält ordentlich Dunggüsse. Wo Zwiebeln ihrem Abschluß zugehen, lasse man die Röhren von selbst abfallen; das ist der richtige Abschluß und hat ein gutes Ausreifen zur Folge. Das Umtreten ist ein Gewaltakt zu einer Zeit, in welcher gerade die Anreicherung der Zwiebel aus den die Blätter darstellenden Röhren erfolgt. Sind die Röhren gefallen und am Zwiebelhalse bereits angewelkt, so hebe man die Zwiebel auf und lasse sie auf dem Beete nachtrocknen, um später den Röhrenrest abzudrehen und die Zwiebel trocken aufzubewahren. Bohnen werden nur von der ersten Saat zu Saatbohnen stehen gelassen, weil die Junisaat oft in einen ungünstigen Herbst gelangt. Man nehme auch jetzt noch Aussaaten von Herbstsalat und Kohlrabi vor, so daß jedes freiwerdende Beet gut ausgenutzt werden kann. Erdbeeren werden in diesem Monat gepflanzt.

Lora, Molly und Mieze sind schuld

Von Dr. Kurt Kayser

DKGS. Um es gleich vorweg zu sagen, Lora, Molly und Mieze sind keine jungen Mädchen, sondern die im allgemeinen üblichen Namen für den Papagei, den Hund und die Katze. Eigentlich sind sie auch gar nicht schuld, sondern vielmehr wir selbst, da wir es bei dem vertrauten Zusammenleben mit diesen unseren Hausgenossen oft an der nötigen Vorsicht ihnen gegenüber fehlen lassen, so daß wir uns von diesen Tieren gelegentlich Krankheiten zuziehen.

Wenn Molly, der Hund, verbotenerweise uns die Hand leckt, dann soll man sich schleunigst die Hände waschen, denn nicht selten beherbergt der Verdauungskanal des Hundes Würmer oder Wurmeier, die auf diese Weise oft auf den Menschen übertragen werden. Der Hundewurm siedelt sich dann gewöhnlich in der menschlichen Leber an und führt zu einem, unter dem Namen Echinococcus-Krankheit bekannten, oft recht schweren Leiden. Will es das Unglück, so kommt es zur Einnistung des Wurmes im Gehirn des Menschen, einer Erkrankung, die, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und zweckentsprechend behandelt wird, oft sogar den Tod herbeizuführen vermag. Daß das Küssen von Hunden, wie es besonders Kinder gern tun, ebenso gefährlich ist, versteht sich von selbst.

Aber auch Mieze, die Katze, kann uns gleich dem Hunde oft gefährlich werden. Beide treiben sich bekanntlich viel auf der Straße herum und bringen allerlei Unreinlichkeiten ins Haus, die nicht selten ihrem Fell anhaften. Durch die Menschenhand, die Katzen oder Hunde streichelt oder liebkost, oder durch die Unsitte, Hunde und Katzen gar mit ins Bett zu nehmen, können schwere Hautleiden, Krätze und ekzemartige Ausschläge entstehen. Vermeidung solcher unhygienischer Angewohnheiten und peinlichste Reinhaltung der Tiere wird hier wirksamer Schutz verleihen.

Vor zwei Jahren hat Lora, der Papagei, in einer, peinliches Aufsehen erregenden Weise von sich reden gemacht. Durch Papageien, die frisch aus Südamerika nach Deutschland gebracht waren, wurden in Berlin 20 Personen von der „Papageien-Krankheit" befallen und drei Kranke sind sogar daran gestorben. Vor kurzem traten in Leipzig und neuerdings auch wieder in Berlin vereinzelte Fälle von sog. „Papageien-Krankheit" auf, doch liegt zu irgend welcher Beunruhigung keinerlei Grund vor.

Die Krankheit ist der medizinischen Wissenschaft seit langen Jahren bekannt. Sie pflegt meist in Gestalt sog. „Haus-Epidemieen" sich auszubreiten, d. h. sie befällt die Angehörigen des Haushalts, in dem das kranke Tier gehalten wird. Eine Ansteckung von Mensch zu Mensch ist bisher nicht beobachtet worden und der Erreger der Papageien-Krankheit wurde auch noch nicht mit Sicherheit ermittelt. Der Papagei selbst erkrankt meist mit einem heftigen Darmkatarrh, dem er nach einiger Zeit zum Opfer fällt. Beim Menschen, der sich beim kranken Tiere, insbesondere durch unhygienisches Verhalten, angesteckt hat, kommt es nicht zu einer Darmerkrankung, sondern der Krankheitsstoff verursacht ein typhusähnliches Fieber, dem sich schließlich eine ganz besonders geartete Lungenentzündung anschließt.

Die Besitzer von Papageien, die diese Tiere schon lange ihr eigen nennen, oder die in Deutschland gezüchtet sind, brauchen keinerlei Befürchtung zu hegen. Trotzdem wird man gut tun, den Umgang mit Lora sowohl als auch mit Molly und Mieze so zu gestalten, daß man eine Krankheitsübertragung durch diese unsere Hausgenossen nicht zu befürchten braucht.

Schließlich sei noch bemerkt, daß wahrscheinlich auch Wellensittiche, die aus dem fernen Ausland stammen, Träger und Ueberträger der Krankheit sein können, und daß diesen Tieren gegenüber die gleiche Vorsicht walten sollte, wie gegenüber Lora, dem Papagei.

Aus Stadt und Land

Karlsruher Polizeibericht vom 8. 8. 32.

Verkehrsunfälle: Bei der Dornwaldsiedlung zwischen Karlsruhe und Durlach wurden am Samstag nachmittag zwei jugendliche Radfahrerinnen aus Heidelberg, die sich auf einer Ferienfahrt befanden, von einem Personenkraftwagen aus Durlach angefahren und zu Boden geschleudert. Beide Mädchen erlitten mehrfache Verletzungen, die eine außerdem eine Gehirnerschütterung, und wurden mittelst Privatkraftwagen ins Durlacher Krankenhaus eingeliefert. Nach Zeugenaussagen ist der Unfall darauf zurückzuführen, daß der Kraftfahrer, um einen vor ihm fahrenden Radfahrer, der zu weit nach links gekommen war, nicht anzufahren, auf die linke Seite der Fahrbahn fuhr und dabei gegen die beiden Mädchen, die am Straßenrand mit ihren Fahrrädern standen, stieß. Untersuchung ist eingeleitet.

Außerdem ereigneten sich über Samstag und Sonntag zahlreiche leichtere Verkehrsunfälle, die in der Hauptsache auf unvorschriftsmäßiges Fahren ortsunkundiger Kraftfahrer zurückzuführen sind. In 3 Fällen wurden Kinder, die über die Straße sprangen von Kraftfahrzeugen angefahren, glücklicherweise aber nur leicht verletzt.

Als am Samstag ein Personenkraftwagen wegen einer Verkehrsstockung plötzlich anhalten mußte, fuhr ein Radfahrer, der zu nahe hinter dem Wagen herkam, dagegen und zertrümmerte die Fensterscheibe des Autos; hierbei verletzte sich der Radfahrer erheblich an der rechten Hand durch Schnittwunden und mußte ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

Unruhige Nächte in der Altstadt: Bei einer Schlägerei in der Altstadt erlitt der eine Beteiligte einen Kieferbruch, während sein Gegner eine erhebliche Handverletzung davon trug. In einem anderen Falle ging ein Raufbold auf seinen Gegner mit dem Messer los, verletzte ihn jedoch nur leicht.

Angetrunkener Kraftfahrer: Einem Motorradfahrer aus Speyer, der im Begriff war, in stark angetrunkenem Zustande mit seinem Motorrad wegzufahren, wurde von der Polizei das Fahrzeug weggenommen und sicher gestellt, um Unfälle vorzubeugen.

Ermittelt wurde ein 18jähriger Schlosser aus der Hardtstraße, welcher vor einigen Tagen Ecke Philipp- und Maxaustraße mutwilligerweise den Feuermelder in Tätigkeit gesetzt hatte.

*

— **Verhalten beim Reisen.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Reisende durch zu weites Hinauslehnen oder durch Hinausstrecken der Hände aus den Wagenfenstern von vorbeifahrenden Zügen verletzt werden. Auch durch unvorsichtiges Festhalten an den Rahmen offenstehender Türen oder durch leichtfertiges Anlehnen an unverschlossenen Türen entstehen immer wieder Unfälle, die lediglich auf fahrlässiges Verhalten der Reisenden zurückzuführen sind. Die gegenwärtige Reisezeit gibt Veranlassung, auf die Notwendigkeit der persönlichen Vorsicht beim Reisen erneut und eindringlich hinzuweisen. Die Eisenbahn haftet nicht für Unfälle, von denen Reisende durch eigenes Verschulden infolge Außerachtlassung der im Verkehr zu fordernden Sorgfalt betroffen werden

Buntes Allerlei

Das Einmaleins rückwärts!

Es war in einer unterfränkischen Dorfschule an einem der letzten Schultage. Der Lehrer fragte die Schüler nochmals nach dem Einmaleins, damit sie während der Ferien es nicht vergessen sollen. So kam er auch an einen Knaben, der das kleine Einmaleins ganz schön aufsagen konnte. Als nun der Lehrer das Einmaleins von „rückwärts" haben wollte, drehte sich der Bursche einfach um und schnurrte es nochmals von vorne herunter.

Schuhe aus alten Autoreifen

Es war schon immer eine Sorge der Gummireifenindustrie, wie man abgenützte Autoreifen verwenden könne, ohne die eigene Industrie zu schädigen. Allmählich hat sich nun eine ganze Industrie daraus entwickelt, aus alten Autoreifen neue Schuhsohlen herzustellen. Die amerikanischen Gummihändler ziehen bereits großen Nutzen daraus. Die Eingeborenen aller südlichen Länder, die arbeitende Bevölkerung in Mittel- und Südamerika, Afrika, Indien und China, die Lastträger der Mittelmeerländer, alles läuft bereits auf teils mehr, teils weniger abgefahrenen Autoreifen. Während des ostasiatischen Krieges, in dem China von der Zufuhr indischen Rohgummis abgeschnitten war, kam China die Einfuhr amerikanischer Gummireifen sehr gelegen, denn nicht nur der Kuli, sondern auch der chinesische Soldat trägt ausschließlich Gummischuhe, entweder ganz aus Gummi oder einen Leinenschuh mit Gummisohle. Die Vereinigten Staaten allein führen jährlich 50 Millionen Pfund alten Autogummis im Werte von über einer Million Dollar aus. Nach China, wo die Rikschakulis schon für drei Cents Gummisohlen erstehen können, sind Spanien, Portugal und Mexiko die bedeutendsten Einfuhrländer für alten Gummi, wo von den Schafhirten nicht nur die Autodecken, sondern auch die Luftschläuche zur Verarbeitung von Schuhen verwendet werden.

Das „Interferometer", ein neuer Triumph deutscher Feinmechanik

In der ganzen Welt erfreut sich die deutsche Präzisionsfeinmechanik eines guten Rufes. Nun ruft ein neues deutsches Erzeugnis der Feinmechanik in der Fachwelt allgemeine Bewunderung hervor. Die wenigsten Menschen wissen, wie unendlich exakt solche Maschinen arbeiten und bis zu welchen Minimalgrenzen sie ihre feinen Messungen vornehmen können. Während man früher schon stolz darauf war, ein Zehntel Millimeter messen zu können, werden heute Genauigkeiten bei den „Größen" von einem tausendstel Millimeter verlangt und geleistet. Natürlich kommt als Maßstab nicht mehr eine Größe nach dem Grundsatz des Pariser Urmeters in Anwendung. Dafür verwendet man bei den Apparaten der Feinmechanik das Licht. Die Wellenlänge des Lichts ist genau festgestellt und für jede Linie des Spektrums, wenn gleiche Temperatur, gleicher Luftdruck und gleiche Luftfeuchtigkeit herrschen. Nach dieser Berechnung entfallen beispielsweise auf einen Meter die stattliche Zahl von 1 553 164 Wellenlängen der roten Cadiumlinie. Damit die unsichtbaren Lichtwellen sichtbar werden und zu Vergleichszwecken dienen können, benutzt man ein von Geheimrat Rösters erfundenes Instrument das Interferometer. Ein sechshundertstel Millimeter läßt sich mit diesem kleinen Apparat bestimmen und das Licht, mit dessen Hilfe man die Entfernungen im Himmelsraum, die Lichtjahre, mißt und angibt, dasselbe Licht ermöglicht es uns auch, die kleinsten irdischen Maße zu erfassen.

Tages-Anzeiger

Montag, den 8. August.

Städt. Konzerthaus: Sommeroperette, **Volksbühne 1.** 20—22¼
Skala-Tonfilm-Theater: „Mädchen in Uniform", 7 und 9 Uhr.

21. Deutscher Feuerwehrtag in Karlsruhe

Rundgang durch die Feuerwehr-Fachausstellung.

Die Ausstellung, die trotz schwerer Wirtschaftskrise zustandekam, gibt den zahlreichen Besuchern ein überwältigendes und übersichtliches Bild über die Entwicklung des Feuerlöschwesens von seinen Anfängen bis auf die Jetztzeit. Alle Industriezweige, die mit der Feuerwehr in Berührung stehen, haben ihre Erzeugnisse ausgestellt. Es sind vertreten die chassis- und motorenbauenden Firmen einschließlich der Zubehörindustrie, ferner Kraftstoffgesellschaften, die Firmen des Pumpenbaues, der Schlauchfabrikation und der Armaturen- und Gerätehersstellung nicht zu vergessen die Fabriken des Baues von Feuerlöschern, außerdem Sanitätswerke und die Hauptvertreter eines Gebietes, das sich der Feuerwehrtag besonders angelegen sein läßt, das ist der Rauchschutz und in Verbindung damit der Luftschutz. Besonderes Interesse erregen die im Vorhof des Ausstellungsgebäudes hohen modernen Drehleitern, darunter eine, auf einem Mercedes-Benz-Wagen aufmontierte drehbare Leiter von 40 Metern Steighöhe der Stuttgarter Feuerwehr. Alle diese Geräte werden von den Firmen in praktischem Gebrauche vorgeführt.

Die historische Abteilung, von Branddirektor Wilcke zusammengestellt, übt eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher der Ausstellung aus, desgleichen aber auch die Ausstellung des Badischen Landeskriminalmuseums.

In der historischen Abteilung, die im Rondell untergebracht ist, sieht man die einfachsten Löschgeräte, Ausrüstungsgegenstände und Feuerspritzen, die in früherer Zeit verwendet wurden. Ausgestellt sind u. a. alte Bütten, Ledereimer, Brandlaternen, Modelle von Leitern, Uniformen, alte Helme, ein Anzahl von Bildern und Urkunden aus der Anfangszeit des Feuerlöschwesens, alte Fahnen usw. Unsere Heimatstadt Durlach ist in der historischen Ausstellung auch vertreten. Wir finden daselbst die Feuerordnung der Stadt Durlach vom Jahre 1715, eine Uniformmodellpuppe um 1850, die erste Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Durlach vom Jahre 1853, alte Ledereimer, dann Helm, Gurt und Beil des 1. Durlacher Feuerwehrkommandanten Christian Hengst, ein Bild vom Hengstdenkmal, sowie zwei alte Feuerspritzen, die beim großen Karlsruher Theaterbrand im Jahre 1847 Verwendung fanden und Hilfe brachten.

Die Ausstellung des Badischen Landeskriminalmuseums ist ebenfalls sehr interessant und lehrreich. Neben Modellen, Bildern und Plakaten, die auf die verschiedenen Brandursachen aus Fahrlässigkeit oder Absicht, aber auch durch höhere Gewalt und deren großen Schäden hinweisen, sind auf einer großen Landkarte von Baden alle die Orte hervorgehaben, die dem Feuerschutz ihre besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge angedeihen lassen.

Die Badische Lebensrettung gibt in einer kleinen Sonderschau in anschaulicher Weise Aufklärung darüber, wie man seinen Mitmenschen vom Tode des Ertrinkens retten und schützen kann.

Die Feuerwehr-Fachausstellung bildet zweifellos den Glanzpunkt des 21. Deutschen Feuerwehrtages und hat bei allen Besuchern berechtigte Bewunderung ausgelöst.

Hauptversammlung in der Festhalle.

Am Samstag, den 6. August, morgens 9 Uhr, fand im großen Festhallesaal die Hauptversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes statt, der am Freitag nachmittag eine Tagung des großen Ausschusses im Bürgersaal des Rathauses vorausgegangen war. Die Hauptversammlung, an der Vertreter des Staates und der Stadt und anderer Organisationen, sowie Vertreter der Feuerwehren des In- und Auslandes, darunter der Vorsitzende des Intenationalen Verbandes für Feuerschutz und Feuerbekämpfung, Oberst Porderaux-Paris, teilnahmen, war von mehreren hundert Delegierten besucht.

Der Vorsitzende des Deutschen Feuerwehrverbandes, Branddirektor Ecker-München, der Leiter der Versammlung, verlas zunächst ein Telegramm an den Schutzherrn des Feuerwehrtages, Reichspräsident von Hindenburg, das eine lebhafte Begeisterung der Versammlung auslöste. Hierauf begrüßte er sämtliche Vertreter und Feuerwehrkameraden, insbesondere Oberst Porderaux. Ecker gedachte sodann in tiefempfundenen Worten des verstorbenen Vorsitzenden des Bad. Feuerwehrverbandes Ueberle-Heidelberg. Die Anwesenden erhoben sich zu dessen Andenken von ihren Sitzen. Mit Dankesworten an alle Mitarbeiter und dem Wunsche, daß der Feuerwehrtag einen schönen und ersprießlichen Verlauf nehmen möge, schloß der Vorsitzende seine Ausführungen.

Ministerialrat Imhoff entbot sodann der Hauptversammlung die besten Grüße des Innenministers. Müller-Heidelberg hieß im Namen des Bad. Feuerwehrverbandes alle herzlich willkommen und schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Gäste. Oberbürgermeister Dr. Finter überbrachte der Tagung die herzlichsten Grüße der Landeshauptstadt. Oberst Porderaux-Paris dankte herzlich für die freundliche Aufnahme in Karlsruhe und erwiderte die Grüße im Namen der französischen Feuerwehren und der Nation. Namens der österreichischen Bundesregierung begrüßte Generalkonsul Menzinger die Hauptversammlung und überreichte im Auftrag des österreichischen Bundespräsidenten Niklas den Mitgliedern des Vorstandes Ecker, Dr. Odenkirchen und Verfürth das silberne Ehrenzeichen. Weitere Begrüßungen folgten durch die Herrn Flöther-Berlin im Namen des Reichsvereins deutscher Feuerwehringenieure und Schulz namens der Deutschen Rettungsgesellschaft. Zur Tagung waren außerdem eine große Anzahl Telegramme und Glückwünsche eingegangen.

Branddirektor Ecker dankte in herzlichen Worten für die übermittelten Glückwünsche und Grüße und übergab Ingenieur Flöther des Deutsche Ehrenkreuz 1. Klasse. Anschließend zeichnete Müller-Heidelberg, Präsident des Bad. Feuerwehrverbandes, mehrere Kameraden durch Ueberreichung des Bad. Ehrenkreuzes am blauen Bande aus.

Nunmehr erstattet der Vorsitzende Ecker den Geschäftsbericht über die letzten 4 Jahre. Aus demselben sei hier nur hervorgehoben, daß der Deutsche Feuerwehrverband 30 Mitgliedsverbände umfaßt, und zwar bestehen

im Reich	30 774 Wehren mit	1 485 865	Mitgliedern
in Oesterreich	4 612 Wehren mit	198 333	Mitgliedern
i. d. Tschechoslowakei	3 790 Wehren mit	204 533	Mitgliedern
insgesamt	39 176 Wehren mit	1 888 731	Mitgliedern

Aufgrund einer Statistik, die der Redner bekannt gab, ging hervor, daß die zu einer wirksamen Feuerbekämpfung verwendeten Gerätschaften eine fortgesetzt steigende Vervollkommnung erfahren, wobei ganz besonders die wachsende Anzahl der Motorlöschgeräte hervorzuheben ist. Ein Sechstel aller deutschen Feuerwehren ist bereits mit solchen modernen und technisch vollkommenen Geräten ausgerüstet. Der Eifer und die treue Pflichterfüllung deutscher Feuerwehrmänner ist lobend anzuerkennen. Der feste Wille zu helfen, wo es zu helfen und zu retten gilt, ist in den deutschen Wehren verankert und wird auch nicht versiegen. Mit dem Wunsche: „Aufwärts und vorwärts im Zeichen einiger Kameradschaft" schloß der Redner den sehr beifällig aufgenommenen Geschäftsbericht.

Landesbranddirektor von Borsch erstattete sodann Bericht über die Kassenlage, worauf Entlastung erteilt wurde.

Nach einem hochinteressanten Vortrag über Zivilluft- und Gasschutz von Branddirektor Lehmann, wobei auch auf die Aufgaben hingewiesen wurde, die die Feuerwehr bei der Ausübung des Luftschutzes zu erfüllen hat, wurde als nächster Tagungsort Danzig vorgeschlagen und von der Hauptversammlung einstimmig beschlossen. Damit war man am Ende der Tagesordnung angekommen, und mit herzlichen Dankesworten schloß Präsident Ecker die einmütig verlaufene Hauptversammlung.

Uebungen der Wehren.

Am Samstag nachmittag wurden auf dem Stresemannplatz und beim Konzerthaus Uebungen der Wehren durchgeführt, bei denen eine große Anzahl Zuschauer, Gäste und Vertreter auswärtiger und ausländischer Feuerwehren zugegen waren. An den Uebungen beteiligten sich der Reihe nach die Freiwillige Feuerwehr Durlach, Karlsruhe-Rüppurr, Gernsbach, die Fabrikfeuerwehr Daimler-Benz A.G. Gaggenau, die Freiwillige Feuerwehr Heidelberg, der Kreiswehrverband IV, Freiburg, die Freiw. Feuerwehr Karlsruhe-Innenstadt, Baden-Altstadt, Offenburg, Grötzingen und Karlsruhe-Grünwinkel. Die Uebungen standen unter der Leitung des Präsidenten des Bad. Landesfeuerwehrverbandes Müller-Heidelberg, der zu Beginn jeder Uebung die Meldung des betr. Kommandanten entgegennahm. Es würde zu weit führen, die Art der einzelnen Uebungen und die hierbei verwendeten Geräte aufzuführen, nur die Uebung der Freiw. Feuerwehr Durlach sei hier angeführt. Die Vorführung bestand in einer Schul- und Angriffsübung mit Lafettenmotorspritze und Hydrantenwagen. Sie wurde exakt und mustergültig durchgeführt und wußte sehr gut zu gefallen. Bei dieser und allen übrigen Uebungen, die mit großem Interesse verfolgt wurden, konnte man die Arbeitsfähigkeit, die straffe Disziplin und die vorzügliche Organisation der Wehren bewundern. Alles klappte vorzüglich, und die Uebungen wurden programmgemäß durchgeführt. Dem Bad. Feuerwehrverband, der über so tüchtige Feuerwehren verfügt, die auch im gegebenen Ernstfall bestimmt ihren Mann zu stellen wissen, kann man nur bestens gratulieren.

Am Samstagabend fanden im städtischen Konzerthaus noch zwei interessante Vorträge mit Filmvorführungen statt, die ebenfalls sehr gut besucht waren. Direktor Haase-Lampe vom Drägerwerk Lübeck sprach über „Feuerwehrgasschutz im Dienste des Luft- und Katastrophenschutzes", wobei die Verwendung der Gasschutzgeräte an Hand von praktischen Vorführungen und im Film klar gezeigt wurden. Baurat Bender, Berufsfeuerwehr Stuttgart, hielt einen äußerst lehrreichen Vortrag über „Der Stuttgarter Schloßbrand und seine Lehren". Am Ende seines Vortrags konnte man im Film die verherrende Wirkung des Feuers beim Schloßbrand in Stuttgart deutlich sehen. Beide Referenten ernteten für ihre vorzüglichen Ausführungen reichen Beifall.

(Schlußbericht folgt.)

Die Hausfrau als Frühaufsteherin

Viele Frauen klagen darüber, wie gehetzt ihr Leben sei. Am frühen Morgen bereits beginnt die Unruhe. Mann und Kinder laufen durcheinander, jeder hat noch ein anderes Anliegen, Mutter soll Frühstück bereiten, hier noch einen Knopf annähen, dort einen blonden Krauskopf kämmen. Unerbittlich rückt der Zeiger der Uhr vorwärts. Nur schnell, schnell! Voll Hast stürzt endlich alles davon — und erschöpft sinkt die Hausfrau auf ihren Stuhl am Frühstückstisch, gerädert schon am Morgen von der täglich sich wiederholenden Hetzjagd. Muß das sein? Es ist durchaus nicht notwendig. Schuld trägt meist die der Hausfrau fehlende Energie, nur eine halbe Stunde täglich eher aufzustehen. Das würde ihr nämlich die Möglichkeit geben, in Ruhe den Frühstückstisch zu decken, in Ruhe die vielen Frühstücksbrote zu streichen und Zeit zu haben, falls noch ein Zwischenfall wie abgerissener Knopf oder dergl. hinzukommt. Die morgendliche Hetzjagd bedeutet für jede Hausfrau einen ungeheuren Energieverlust für den ganzen Tag. Die Nerven sind bereits übermäßig in Anspruch genommen, ehe das eigentliche Tagewerk beginnt, und wie viel Anforderungen dieses an die moderne Hausfrau stellt, davon wissen wir ja alle ein Lied zu singen. Es ist nur ein einmaliger Entschluß, den Wecker endgültig für eine halbe Stunde früher einzustellen. Aber dieser Entschluß wird sich lohnen. Die Ruhe, die so zeitig noch in der Wohnung herrscht, verbreitet Behagen. Die Kinder werden rechtzeitig geweckt, und wenn es gelingt, die Familie am Morgen zu einer gemütlichen Frühstücksrunde zu versammeln, so dient diese kurze Zeit für alle Teile dazu, einen frohen Eindruck mit in den Arbeitstag zu nehmen.

Frau Agnes.

Bücherschau

Der beste Kamerad!

Hunde als Lebensretter! Wie Barry, der einstmals erfolgreichste Bernhardiner, seine einundvierzigste Lebensrettung mit seinem eigenen Leben einbüßte und etwas über die Treue und Anhänglichkeit anderer Hunde, wird jeder Tierfreund gern in dem Augustheft der im Verlage Gustav Lyon erscheinenden Frauen- und Modezeitschrift **„Modenschau"** nachlesen. — Unbedingt beachtenswert ist auch ein illustrierter Aufsatz über das Thema „Die Küche der Junggesellin", der uns zeigt, wie man sich auch im kleinsten Raum eine neuzeitliche und hygienische Küche einrichten kann. Dieser Aufsatz betrifft nicht nur die Junggesellin, sondern auch manche Hausfrau, die heutzutage mit wenig Raum auskommen muß. — Der Artikel „Gesundes Wasser durch Silberkugeln" erweckt großes Interesse, gibt er uns doch auf Grund einer genialen Erfindung Aufschluß darüber, wie man Wasser, das wir auf Wanderungen trinken wollen, hygienisch einwandfrei machen kann. — Natürlich fehlen auch dieses Mal nicht die berühmten Küchenzettel, und der Rohköstler erfährt neue Möglichkeiten über die Zubereitung der nahrhaften Rohkost. — Nette Erzählungen neben den 150 neuen Modellen für die Uebergangszeit, die teilweise farbig dargestellt sind, machen die **„Modenschau"** wieder interessant und lesenswert. — Die berühmte Filmschauspielerin Lucie Englisch stellt sich auf der ersten Innenseite mit der **„Modenschau"** vor und äußert sich: „Die „Modenschau" ist jedes Mal zur Kleiderwahl mein Ideal".

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Turnen, Spiel und Sport

Olympische Spiele 1932

Erwin Casmir hält sich gut

Casmir war nach einer ausgezeichneten Leistung in den Vorentscheidungen ins Finale gekommen. Der Deutsche belegte in der Entscheidung den fünften Platz. Er hätte aber bei nur etwas mehr Glück wesentlich besser abschneiden können.

Sieger wurde der Italiener Marzi, der alle Kämpfe gewann und nur 17 Treffer hinnehmen mußte. Eine Ueberraschung war der Amerikaner Lewis, der den zweiten Platz belegen konnte. An dritter Stelle landete der Italiener Gaudini vor seinem Landsmann Guaragna und unserem deutschen Altmeister Erwin Casmir.

Der Zehnkampf

Die erste leichtathletische Veranstaltung des Freitags war der zum Zehnkampf gehörende 100-Meter-Lauf. Zu unseren beiden Vertretern Sievert und Eberle war auch der Schöneberger Turner Wegener noch nachgemeldet worden, so daß Deutschland hier drei Eisen im Feuer hat. Beim ersten Wettbewerb blieben die drei Deutschen in ihren Leistungen gleich. Jeder von ihnen benötigte für die 100 Meter die Zeit von 11.4 Sek. Sie belegten damit in der Reihenfolge Sievert, Eberle, Wegener den 7., 8. und 9. Platz.

Der zweite Wettbewerb des Olympischen Zehnkampfes war der Weitsprung. Der Amerikaner Charles erreichte hier mit 7.24 Meter die beste Leistung. Von den drei Deutschen belegte Siebert mit 6.97 Meter als Bester den fünften Platz. Eberle kam mit 6,77 Meter auf den 8. und Wegener mit 6,41 Meter auf den 13. Platz.

Der dritte Wettbewerb des Zehnkampfes war das Kugelstoßen. Kam unser deutscher Vertreter Sievert schon im Hundert-Meter-Laufen nicht auf seine sonstige Leistung, so war dies um so mehr im Kugelstoßen, seiner besonderen Stärke, der Fall. Sievert, der sonst selten unter 15 Meter stieß, kam in Los Angeles nur auf 14.50 Meter. Eberle belegte mit 13.22 Meter den 6. Platz, während Wegener mit 11.70 Meter wie im Weitsprung auch hier auf Dreizehn kam.

Nach dem Kugelstoßen stellten sich die 13 Teilnehmer zum Hochsprung. Hier war Sievert recht erfolgreich. Er sprang 1,80 Meter und teilte sich mit dem überraschend guten Letten Dimsa in den zweiten Platz. Der beste Springer war der Amerikaner Charles, der 1,85 Meter sprang. Die beiden anderen deutschen Vertreter Eberle und Wegener kamen je mit 1.65 Meter zusammen mit dem Iren Tisdal auf den 10. bis 12. Platz.

Die letzte Zehnkampfprüfung am ersten Tag war der 400-Meter-Lauf. Die drei Deutschen waren hier in den ersten Lauf eingestellt. Sie blieben alle drei in diesem Lauf siegreich. Wegener hatte den Finnen Vriöla zum Gegner und siegte in 61,6 Sek. Eberle startete im zweiten Lauf. Er gewann in 50,8 Sek. mit 25 Meter Vorsprung vor Siedlecki. Sievert, der in seinem Lauf auf schwache Gegner traf, siegte in 53,6 Sek vor Bacsalmasy.

Eberles grandiose Leistung im Zehnkampf

Die erste olympische Woche gehört der Vergangenheit an. Sie war für Deutschland über Erwarten schlecht. Aber am Schlußtag gab es doch noch einmal freudige Gesichter. Im Zehnkampf lag ein deutscher Sieg schon im Bereich der Möglichkeit. Sievert hatte sich nach sieben Uebungen an die Spitze gearbeitet, hatte dann aber Pech, sich beim Stabhochsprung eine Knöchelverletzung zuzuziehen und damit waren seine Aussichten dahin. Meister Eberle-Berlin rückte zum Schluß in erster Linie auf Grund der guten Zeit im 1500 Meter-Lauf nach vorn, aber er mußte sich doch mit dem dritten Platz und der Broncenen Medaille begnügen. Der Amerikaner Bausch schuf mit 8462.23 Punkten einen neuen Weltrekord und auch der bisherige Inhaber Achilles Järvinen blieb mit 8292.48 über seinem alten Rekord. Eberle erreichte 8030,80 Punkte und blieb ebenso, wie der erst an 5. Stelle plazierte Sievert über dem bestehenden deutschen Rekord. Wegener wurde nur Achter.

Neuer Weltrekord über 400 Meter

Nach dem unvergeßlichen neuen Weltrekord des Engländers Hampson über 800 Meter war der Endlauf über 400 Meter das größte Ereignis. Die beiden amerikanischen Wunderläufer Carr und Eastman trafen hier zusammen. Der Endlauf der 400 Meter in Los Angeles hat bewiesen, daß man nicht alle aus den Vereinigten Staaten gekabelten Leistungen als „Bluff" bezeichnen kann. Eastman erreichte nicht nur im Endlauf seine Weltrekordzeit von 46,4 Sekunden ein zweites Mal, sondern Carr unterbot sie sogar auf 46,2 Sekunden.

Bei der Auslosung der Bahn hatte Carr die vierte Bahn gelost. Nach dem Start legte Eastman ein höllisches Tempo vor, aber bereits im ersten Bogen hatte Carr die Spitze erreicht. Eastman folgte dicht auf und nach dem Einlauf in die Gerade spielte sich ein erbitterter Kampf ab, den Carr mit 1½ Meter Vorsprung vor Eastman in der neuen Weltrekordzeit von 46,2 Sekunden gewann.

5000 Meter

Als „Weltstarter" Miller-München die 14 Läufer, die sich den Endlauf über 5000 Meter erkämpft hatten, entließ, übernahm der Finne Lehtinen sofort vor dem Schweden Lindgren die Führung. Syring-Deutschland lag am Schluß des Feldes. Im Endspurt wurde der Amerikaner Hill von Lehtinen behindert. Lehtinen erreichte mit fast unsichtbarem Vorsprung vor Hill in der gleichen Zeit mit 14:30 Minuten als erster das Ziel. Virtanen belegte den dritten Platz. Der deutsche Syring kam an sechster Stelle ein.

Weltrekorde gab es auch in den **Vorläufen der Staffeln.** Ueber 4 mal 100 Meter gewannen die Deutschen Körnig, Hendrix, Borchmeyer und Jonath ihren Vorlauf in 41,2 Sek. gegen Japan und England. Ueber 4 mal 400 Meter verbesserten ebenfalls die Amerikaner als Sieger des ersten Laufs den Weltrekord. Mit 3:11,8 blieben sie eine glatte Sekunde unter der Bestzeit. Das deutsche Quartett Büchner, Peltzer, Nebe, Metzner behaupteten hinter Italien den 3. Platz und blieben somit weiter im Wettbewerb.

Eine weitere Entscheidung fiel im **modernen Fünfkampf,** der mit dem 4000 Meter-Geländelauf abgeschlossen wurde. Die Schweden stellten auch hier in dem Marineleutnant Oxenzieran und Leutnant Lindman die ersten Preisträger vor dem Amerikaner Mano. Der beste Deutsche war in der Gesamtwertung Polizeiwachtmeister Remer, der mit 47 Punkten den 5. Platz vor seinem Kollegen Miersch belegte. Reichswehrleutnant Naude behauptete sich an 17. Stelle bis zum Schluß.

Staunenswerte Zeiten erbrachten die ersten **Schwimmwettkämpfe** in dem von 15 000 Zuschauern besuchten Schwimmstadion. In der kurzen **Crawlstrecke über 100 Meter** schwammen sämtliche Vorlaufsieger, die Amerikaner Manuella, Kalili, Walter Spence und die Japaner Takahashi und Mozaki unter einer Minute. Mozaki war der Schnellste mit 58.7 Sek. Er unterbot diese Zeit in der Vorentscheidung dann noch und schlug in glatt 58 Sek. an. Es besagt genug, wenn Europas schnellster Schwimmer, Dr. Barany, mit einer Zeit von 59.4 ausscheiden muß.

Großartig war die neue Olympiarekordzeit bei den Frauen mit 3:08,2 über **200 Meter Rücken,** die von der Australierin Dennis aufgestellt, aber später nicht mehr erreicht wurde. Gleich dreimal unterboten wurde über **100 Meter Kreol** der Olympiarekord der Amerikaner Osipovich mit 1:11.1: Zunächst durch die Amerikanerin Cooper und später noch Helen Madison und die Amerikanerin Garatty, die Zeiten von 1:09,2, 1:08,9 und 1:08.5 erreichten. Die Niederlage unserer **Wasserballer** durch Ungarn kam etwas unerwartet. Es war Pech in der Auslosung, daß wir gleich gegen unseren stärksten Gegner kamen. Mit 6:2 blieben die Magyaren Sieger, nachdem sie zur Halbzeit 2:0 geführt hatten.

Deutsche Ringersiege

In Los Angeles wurden die Ringwettkämpfe im griechisch-römischen Stil im Bantam-, Feder- und Leichtgewicht fortgesetzt. Die an diesen drei Klassen teilnehmenden Deutschen Brendel-Nürnberg, Ehrl-München und Sperling-Dortmund konnten sich siegreich behaupten und befinden sich noch alle drei im Wettbewerb.

Die ersten Entscheidungen gab es im **griechisch-römischen Ringen.** Im Leichtgewicht wurde Malder erster Preisträger vor dem Japaner Wijanaki, während Sperling durch seinen Sieg über Reine für Deutschland eine bronzene Medaille sicherte. Eine silberne Medaille fiel Földeak-Hamburg im Mittelgewicht zu, wo der Finne Kokkinen Endsieger blieb. Im Schwergewicht ließ Gehring-Ludwigshafen dagegen jeden Angriffsgeist vermissen und verlor nach seinem großen Siege über Westergren gegen den Tschechen Urban.

Deutschland sichert sich eine silberne Medaille.

T.U. **Los Angeles,** 7. Aug. Der Sonntag brachte die leichtathletischen Staffelentscheidungen. Deutschland belegte über 4 × 100 Meter einen schönen zweiten Platz. Die deutsche 4 × 400 Meter Bahnenstaffel kam über den 6. Platz nicht hinaus. Noch einen Weltrekord außer in diesen Staffeln gab es in der Hochsprungentscheidnng für Damen. In den Schwimmwettkämpfen wurden neue Olympiarekorde aufgestellt.

*

Der Sport vom Sonntag

Süddeutsche Verbandsspiele

Bezirksliga

Gruppe Württemberg:

FC. Pforzheim — Stuttgarter SC. 3:1 (Sa.)
Stutgarter Kickers — Normannia Gmünd 12:0
Germania Brötzingen — SpV. Feuerbach 2:3
Union Böckingen — FC. Birkenfeld 5:1.

Gruppe Baden:

Frankonia Karlsruhe — FC. Mühlburg 2:2 (Sa.)
FV. Rastatt — VfB. Karlsruhe 1:3
Karlsruher FV. — SpVgg. Schramberg 2:1
Phönix Karlsruhe — FC. Freiburg 2:1
SC. Freiburg — FV. Offenburg 5:3.

Gruppe Südbayern:

Teutonia München — Ulmer FV 2:3
SSV. Ulm — München 1860 6:5
Wacker München — Schwaben Augsburg 4:0
SpVgg. Landshut — Bayern München 1:7.

Handel und Verkehr

Geschäftsbericht des Badenwerkes. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß im abgelaufenen elften Geschäftsjahr der Anschlußwert um 17 798 kW. auf insgesamt 193 327 kW. gestiegen ist. Nutzbar abgegeben wurden insgesamt 400 Millionen Kilowattstunden (i. V. 320), wovon 388 Millionen auf Kraft- und Großverbrauch und 11 Millionen auf Verbrauch für Licht- und Haushaltszwecke entfallen. Der Durchschnittsverkaufspreis betrug bei den Kleinabnehmern 29,42 Rpf. gegen 29,96 Rpf. i. V. Der Reingewinn wurde wie folgt verteilt: Gesetzliche Rücklage in den Reservefonds 119 000 RM., 8 Prozent Gewinnanteil aus 27 Millionen RM. gleich 2 160 000 RM., Vortrag auf neue Rechnung 108 000 RM.

Bühler Obstmarkt vom 4. Aug. Brombeeren 40, Himbeeren 35, Stachelbeeren 16, Reineclauden 10—12, Pfirsiche 18—25, Flotto 15—18, Pflaumen 8—17, Zwetschgen 16—20, Birnen 10 bis 12, Aepfel 11—17. Verkauf gut.

Schweinemarkt.

Durlach, 6. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 157 Läuferschweinen und 106 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 107 Läuferschweine und 106 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 30—46 ℳ, per Paar Ferkelschweine 22—30 ℳ.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Im Laufe des Samstag hat der hohe Druck seine Herrschaft über unser Gebiet angetreten. Er liegt heute über Nordfrankreich und dem Kanal, sodaß auch morgen die vorwiegend trockene Witterung anhalten wird, wenn auch eine Zyklone über dem Baltikum noch immer Anlaß zu zeitweiliger Bewölkung gibt.

Wetteraussichten für Dienstag: Meist heiter und vorwiegend trocken, tagsüber warm, höchstens im Gebirge vereinzelte Wärmegewitter.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater, und Bruder

Albert Mößner

Samstag vormittag 10 Uhr durch Herzschlag zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, den 8. August 1932
Auerstraße 17.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Mößner, geb. Morlock.

Beerdigung Montag nachmittag ½5 Uhr.

Wir setzen hiermit unsere werten Mitglieder vom Ableben unseres langjährigen passiven Mitgliedes

Albert Mößner senior

geziemend in Kenntnis und bitten um zahlreiche Beteiligung am Begräbnis heute nachmittag 4½ Uhr.

Der Vorstand.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes

Albert Mößner

geziemend in Kenntnis zusetzen.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der Beerdigung zahlreich zu beteiligen.

Zusammenkunft um ¼4 Uhr im Vereinslokal „Ochsen"

Orden-, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen

Der Vorstand.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Photo- Amateure bringen ihre Arbeiten ins **Sportgeschäft Meier Hauptstraße** Beachten Sie die **billigen Preise.**

Dies Zeichen steht für Qualität!!!

LUGER ist eine sehr leistungsfähige DRUCKEREI in Durlach, Zehntstr. 6, Tel. 138

---

3 Zimmerwohnung mit Mansarde, in Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Daselbst ist ein leichter 4rädr. **Wagen** neu zu verkaufen.

Näheres im Verlag.

Stallung mit Scheune für 2 Pferde im Zentrum der Stadt auf 1. September zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 521 an den Verlag.

Sonnige **4 Zimmerwohnung** mit Alkov und sonst. Zubehör in schöner und ruhiger Lage sofort zu vermieten.

Wo? sagt der Verlag.

Badisches Landestheater

Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus

Montag, 8. Aug. 32
Geschlossene Vorstellung

Volksbühne 1

Anfang 20 Uhr
Ende 22 15 Uhr

Die. 9. 8. Das Veilchen vom Montmartre Mi. 10. 8. Das Weib im Purpur. Do. 11. 8 Das Veilchen vom Montmartre. Fr. 12. 8. Das Weib im Purpur Sa 13. 8. Die Fledermaus. So. 14. 8. Die Fledermaus.

Zwei möbl. Zimmer einfach u. gut möbl. m. od. ohne Pension billig z. verm. Schloßgartenm. Zu erfragen im Verl.

Schöne reife **Pflaumen** 10 Pfund 40 ₰
Türrbachstraße 17.

---

3 Paar **Pfauentauben** zu verkaufen
Ettlingerstraße 49.

Schafwolle zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96

Paßbilder liefert sofort **Photograph Rummel** Auerstr. 3

---

1. Durlacher Schwimmverein e. V. 06

Ich lade hiermit sämtliche Mitglieder auf **Mittwoch, den 10. August 1932** im Lokal zum „Roten Löwen" um 8½ Uhr zu einer

außerordentlichen Hauptversammlung

ergebenst ein.

Im Interesse des Schwimmsports wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der 2. Vorstand.

„Ein Freudenbote im besten, reinsten Sinne —

In allem spürt man den kraftvollen Rhythmus gesunden Empfindens. Gesundheit aber ist es, worauf es ankommt. Der Leser soll nicht verwirrt, nicht geängstigt und nicht gebluffst werden, sondern er soll Positives erhalten, das seine Arbeitskräfte stärkt und seiner ganzen Lebenseinstellung ein Gefühl der Ausgeglichenheit verleiht. So bringt der „Getreue Eckart" Lebensfreude ins Haus, als siegreicher Verkünder deutscher Kultur und deutscher Herzenstiefe."

Das sagt die Dichterin Maria Peteani über die weitverbreitete Wiener Monatsschrift „Der getreue Eckart"

Freude gehört auch in Ihr Haus!

Bestellen Sie deshalb den „Getreuen Eckart" Er kostet im festen Bezug monatlich nur RM 1.— (S 1 70). So billig ist kein Monatsheft dieser Art und Güte. Mit dem Oktoberheft beginnt der 10. Jahrgang. Ein Probeheft, das Sie über die Reichhaltigkeit und Vornehmheit der Zeitschrift unterrichtet, erhalten Sie unverbindlich vom

Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5 Spengergasse 43.

Achtung!

Küche mit Oelfarbsockel von 8 ℳ an, Zimmer tapezieren und Decke streichen von 12 ℳ an. Saubere u. gute Arbeit, selbständ. Handwerker. Adressen erbeten an die Geschst. unt. Nr. 520.

Heute sowie jeden Montag

Schlachttag

Lebensmittelgeschäft Schmidt
Adlerstraße 16.

Sofort zu vermieten:

Reichenbachstraße 22, I. St. Laden m. 2 Zimmern und Küche u. Bad, als 3 Zimmerwohnung verwendbar
II. St. 2 Zimmer mit Küche u. Bad, Hof eine Autogarage.
Auerstraße 53, III, 3 Zimmer mit Wohnküche u. kleiner Gartenanteil.
Südendstraße 1, II. St. 3 Zimmer mit Küche, Bad und kleiner Gartenanteil.
Friedenstraße 8, II. 3 Zimmer mit Küche, Bad.
Näheres **städt. Bau- u. Verm.-Amt** Hauptstr. 1.

Alleinstehende Frau sucht für sofort **1 Zimmerwohnung** mit Zubehör.

Offerten unt. Nr. 509 an den Verlag.

Kinderl. Ehepaar sucht sofort oder später **4 Zimmerwohnung** mit Zubehör. Gefl. Angebote unt. Nr 519 an den Verlag erbeten.

Inserieren bringt Erfolg!